

Baukonjunktuelle Entwicklung in Deutschland

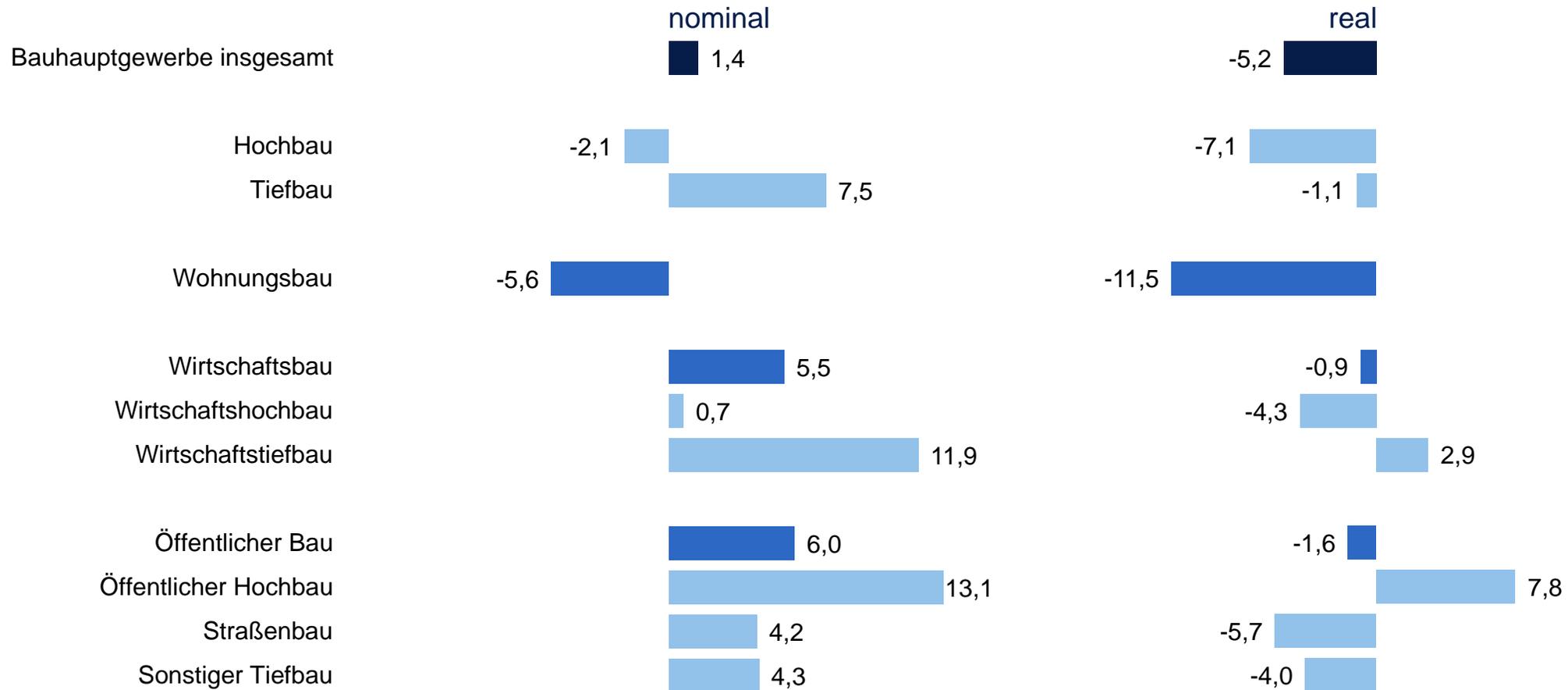
Hauptverband der Deutschen Bauindustrie e. V.
Petra Kraus – Konjunkturanalyse, Statistik, Datenbank

Zusammenfassung:

- Die Betriebe des Bauhauptgewerbes (alle Betriebe) haben für das Gesamtjahr 2023 ein Umsatzplus von nominal 1,4 % gemeldet. Aufgrund der deutlichen Baupreissteigerungen - hervorgerufen durch die hohen Baumaterialpreise und Zinsen - wurde allerdings ein reales Minus von 5,2 % ausgewiesen. Diese Entwicklung hat sich 2024 fortgesetzt: Die Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten meldeten für die ersten zwei Monate 2024 ein reales Umsatzminus von 1,3 % (nominal: -0,1 %).
- Aufgrund der gestiegenen Bau- und Zinskosten ist die Nachfrage - nach einem schon schwachen 2022 - 2023 deutlich zurückgegangen: Der Auftragseingang lag preisbereinigt um 4,4 % unter dem Niveau des vergleichbaren Vorjahreszeitraums, nominal war dies ein Plus von 3,3 %. Der guten Entwicklung im Tiefbau (+12,2 %, real: +3,1 %) steht allerdings eine schlechte im Hochbau (-5,0 %, real: -11,4 %) gegenüber. Der Wohnungsbau brach sogar um 13,5 % bzw. real um 19,7 % ein. Für die ersten zwei Monate 2024 wurde – dank einiger Großprojekte – ein reales und kalenderbereinigtes Plus von 1,1 % gemeldet (nominal: +4,1 %).
- Die zwei guten Monate konnten aber nicht verhindern, dass im April 2024 38 % der von ifo befragten Bauunternehmen eine Behinderung ihrer Bautätigkeit durch Auftragsmangel melden, im Wohnungsbau sogar 55 %. Die Meldungen über Stornierungen fallen auch noch vergleichsweise hoch aus (10 %). Im Wohnungsbau liegen sie mit 18 % sogar noch deutlich höher.
- Aufgrund des Nachfragerückgangs - hervorgerufen durch die starken Baumaterial-, Energie-, Zins- und somit Baukostensteigerungen - wird der Umsatz im Gesamtjahr 2024 (hochgerechnet auf alle Betriebe) voraussichtlich um real 3,5 % zurückgehen. Einem Rückgang im Wohnungsbau stehen leichte Steigerungen im Wirtschafts- und Öffentlichen Bau gegenüber.
- Trotz des realen Umsatzrückgangs haben die Unternehmen 2023 die Zahl ihrer Beschäftigten im Bauhauptgewerbe nahezu konstant gehalten (+1.120 auf 927.780). Für 2024 erwartet der HDB einen Rückgang um 10.000 bzw. um 1 % auf 918.000 Personen - das ist der erste Rückgang seit 2008.
- Die Umsatz- und Beschäftigterwartungen des HDB werden durch die Ergebnisse der BAUINDUSTRIE-Konjunkturumfrage im Dezember 2023 bestätigt: Demnach hatte die Hälfte der Befragten für ihr Unternehmen 2024 einen Umsatz- und 30 % einen Beschäftigtenrückgang erwartet. 55 % erwarten, dass sich die Ertragslage ihres Unternehmens im laufenden Jahr schlechter entwickeln wird als 2023.

Aufgrund der schlechten Auftragslage, der Stornierungen und der Baupreissteigerung ist der reale Umsatz im Gesamtjahr 2023 im Minus.

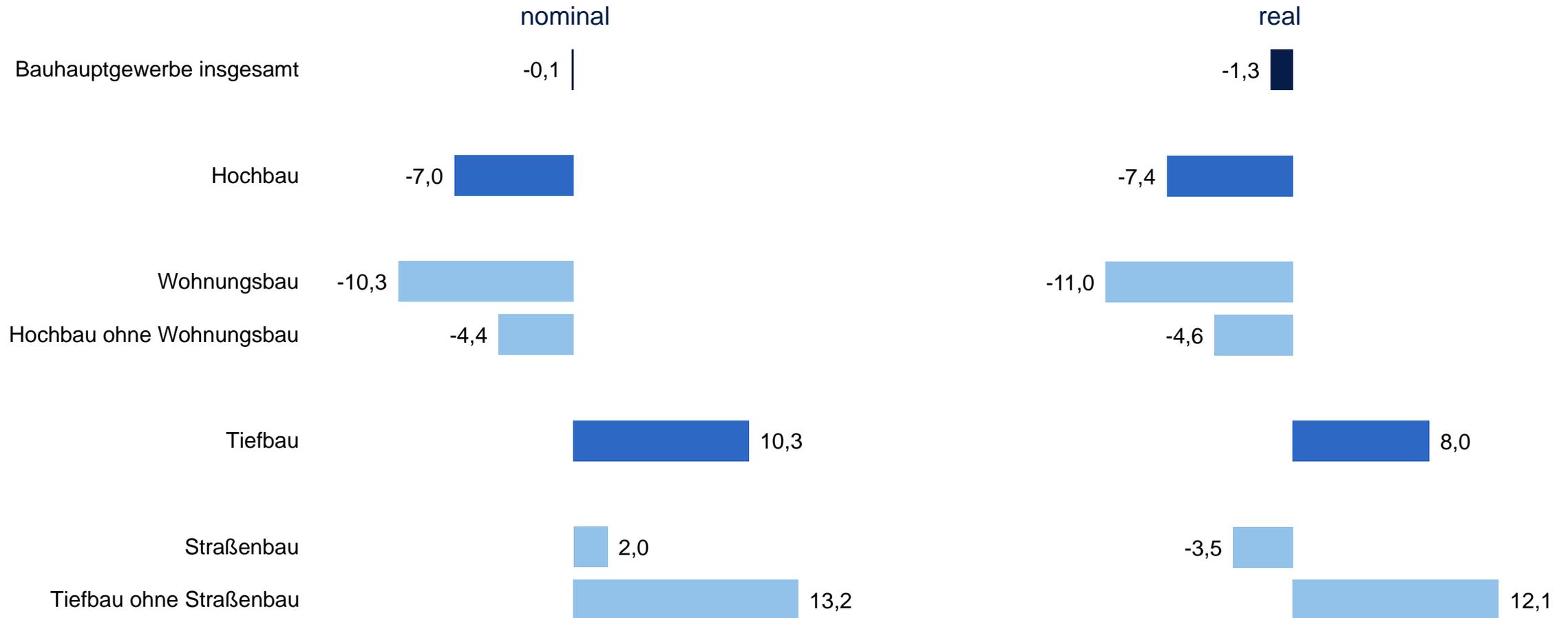
Baugewerblicher Umsatz, **alle Betriebe**, 2023 / 2022, in %



Quelle: Statistisches Bundesamt, HDB

Der Umsatzrückgang hat sich 2024 fortgesetzt.

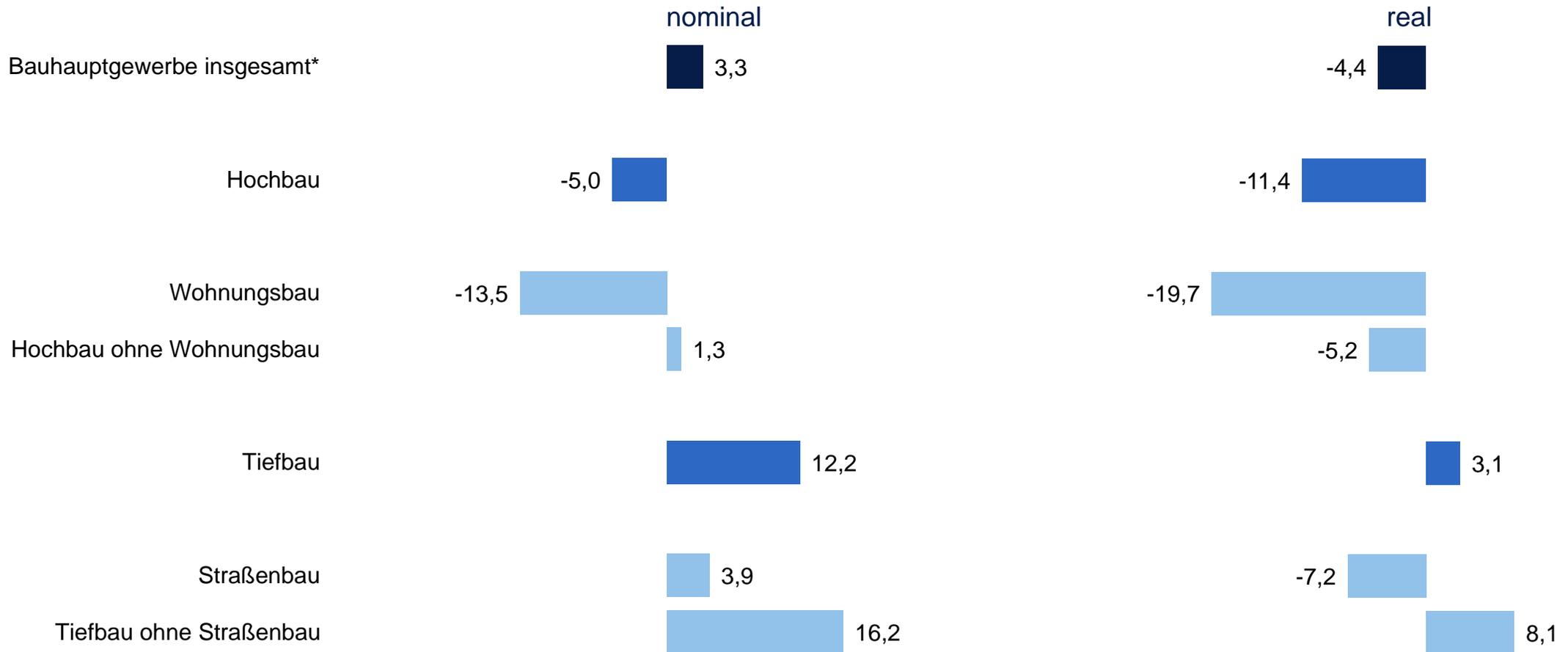
Baugewerblicher Umsatz, Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten, Jan.-Feb. 2024 / Jan.-Feb. 2023, in %



Quelle: Statistisches Bundesamt

Die starke Verunsicherung aufgrund der gestiegenen Bau- und Zinskosten hat bei den Investoren 2023 im Wohnungsbau zu einer Schockstarre geführt.

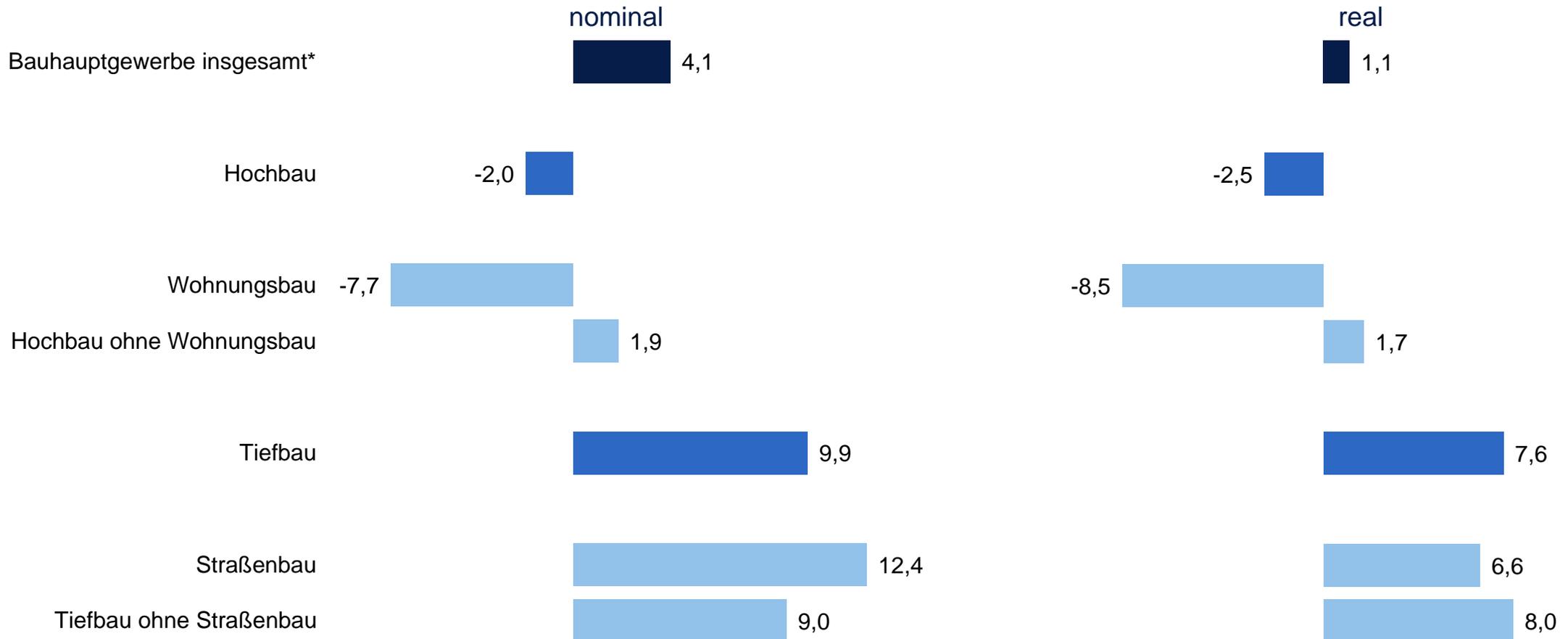
Auftragseingang, **Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten**, Jan.-Dez. 2023 / Jan.-Dez. 2022, in %



Quelle: Statistisches Bundesamt

Großprojekte im Wirtschaftstiefbau und ein deutliches Plus im Straßenbau haben den weiteren Einbruch im Wohnungsbau Anfang 2024 ausgeglichen.

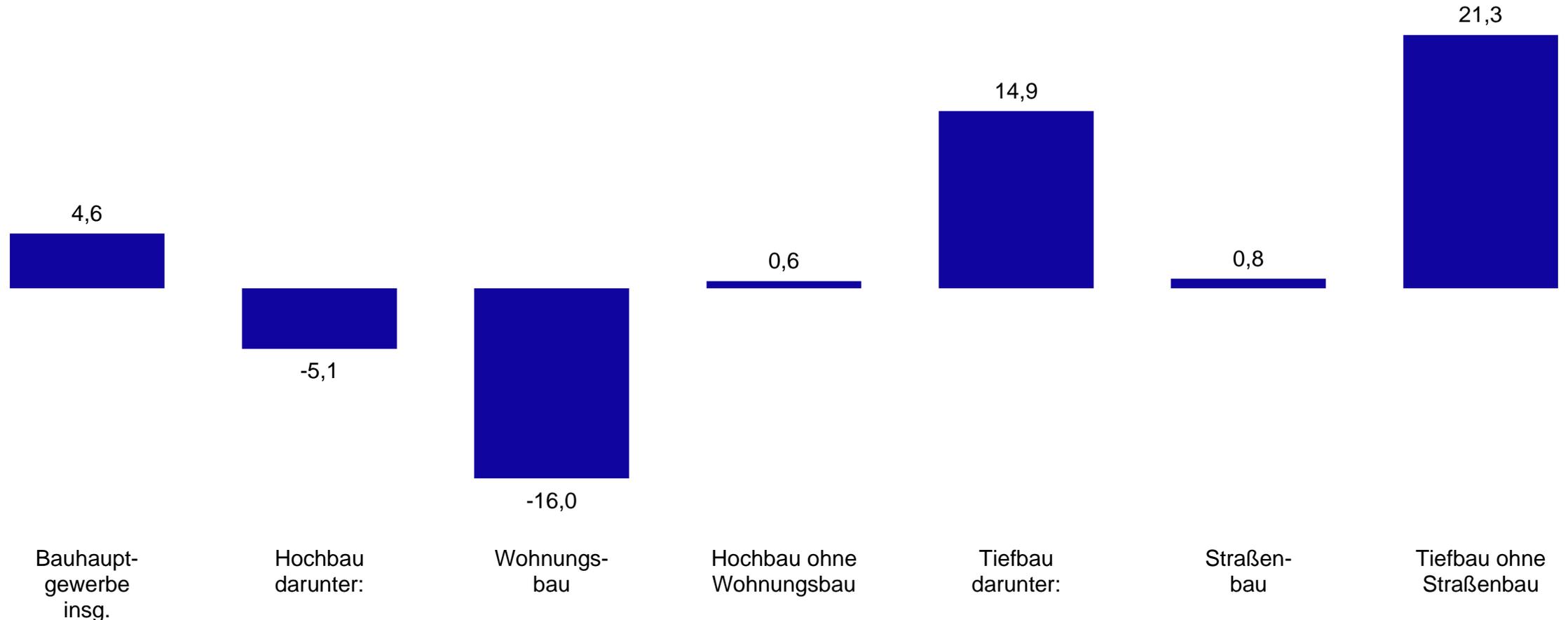
Auftragseingang, **Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten**, Jan.-Feb. 2024 / Jan.-Feb. 2023, in %



Quelle: Statistisches Bundesamt *) real: kalenderbereinigt

Die rückläufigen Auftragseingänge sowie Stornierungen haben auch die Auftragsbestände im Wohnungsbau abschmelzen lassen. Großprojekte im Wirtschaftstiefbau gleichen dies für den Branchendurchschnitt aber aus.

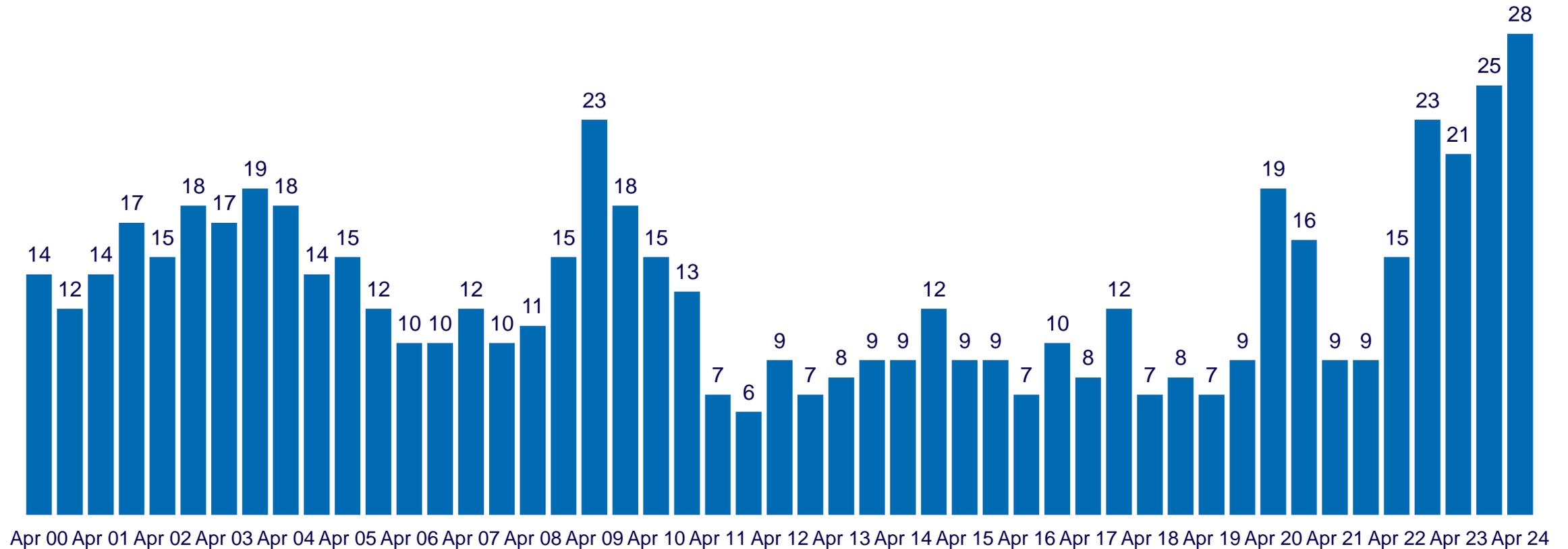
Realer* Auftragsbestand im Bauhauptgewerbe, Betriebe mit 20 u. m. Besch., zu Ende 2023, in % zum Vorjahr



Quelle: Statistisches Bundesamt *) Der reale Auftragseingang wird nicht für alle Bausparten ausgewiesen.

Die Bauunternehmen sind seit Beginn des Angriffskrieges in der Ukraine (und deren Auswirkungen) von Auftragsstornierungen betroffen. Der Anteil der Betroffenen liegt mittlerweile über dem Niveau zur Finanzkrise.

Anteil der Bauunternehmen des Bauhauptgewerbes, die in den letzten sechs Monaten Stornierungen verzeichneten, in %*

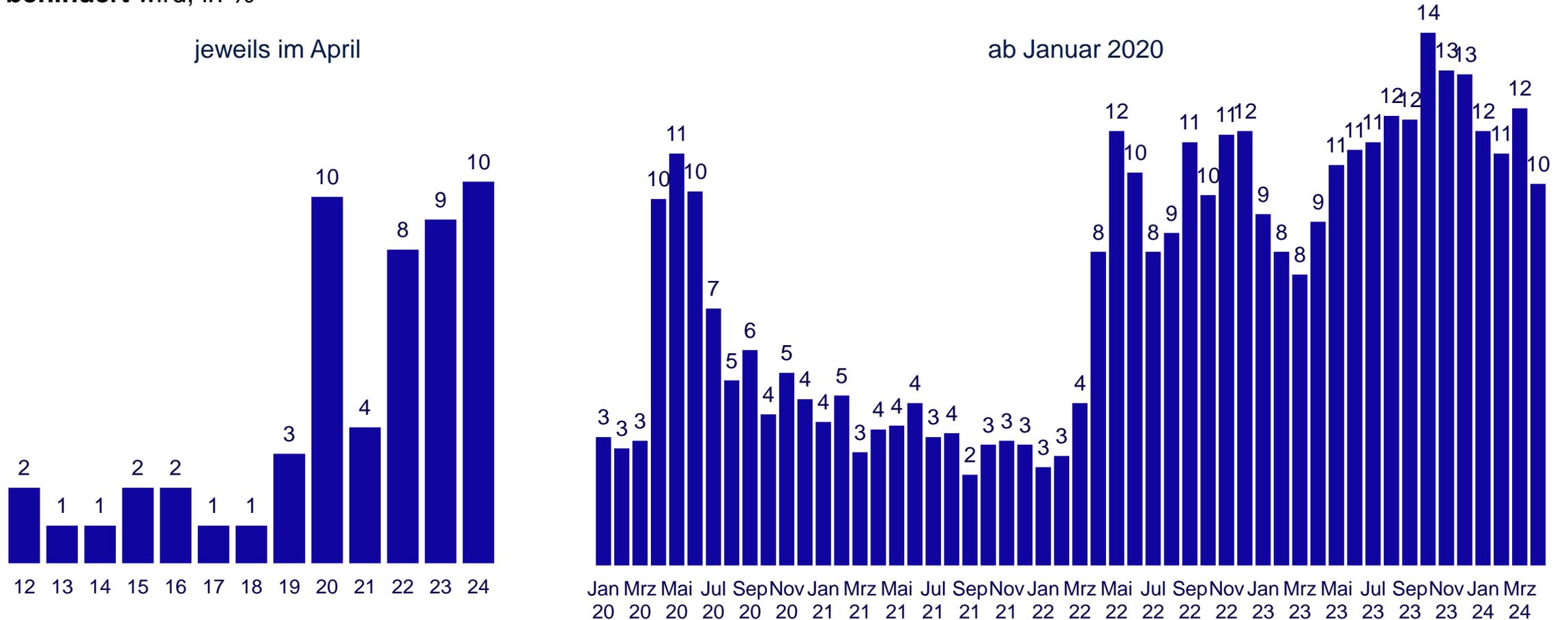


*) Werte jeweils April und September

Quelle: ifo Institut, Sonderfrage im Rahmen des ifo Konjunkturtests

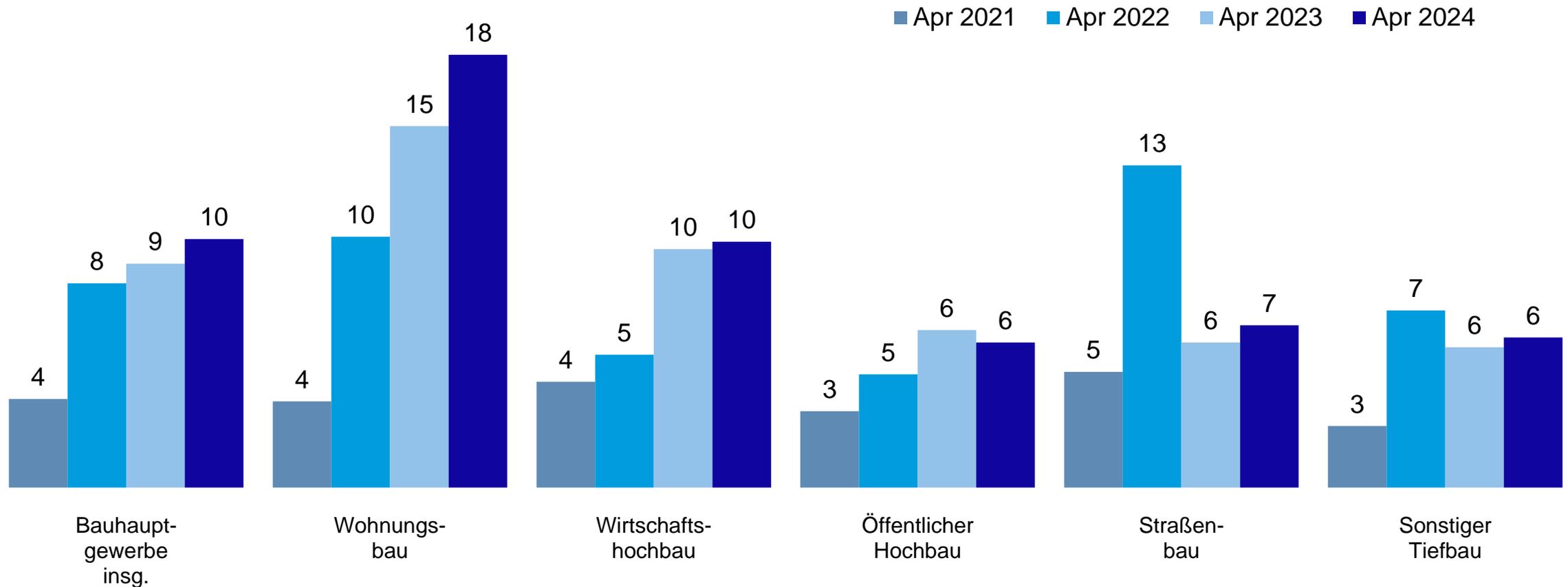
Die Bauunternehmen berichten auch weiterhin von Auftragsstornierungen.

Anteil der Bauunternehmen des Bauhauptgewerbes, die angaben, dass ihre Bautätigkeit **aktuell durch Auftragsstornierungen behindert** wird, in %



Die Meldungen über Stornierungen sind innerhalb der Bausparten sehr unterschiedlich: Mit Abstand am höchsten fallen sie aber im Wohnungsbau aus.

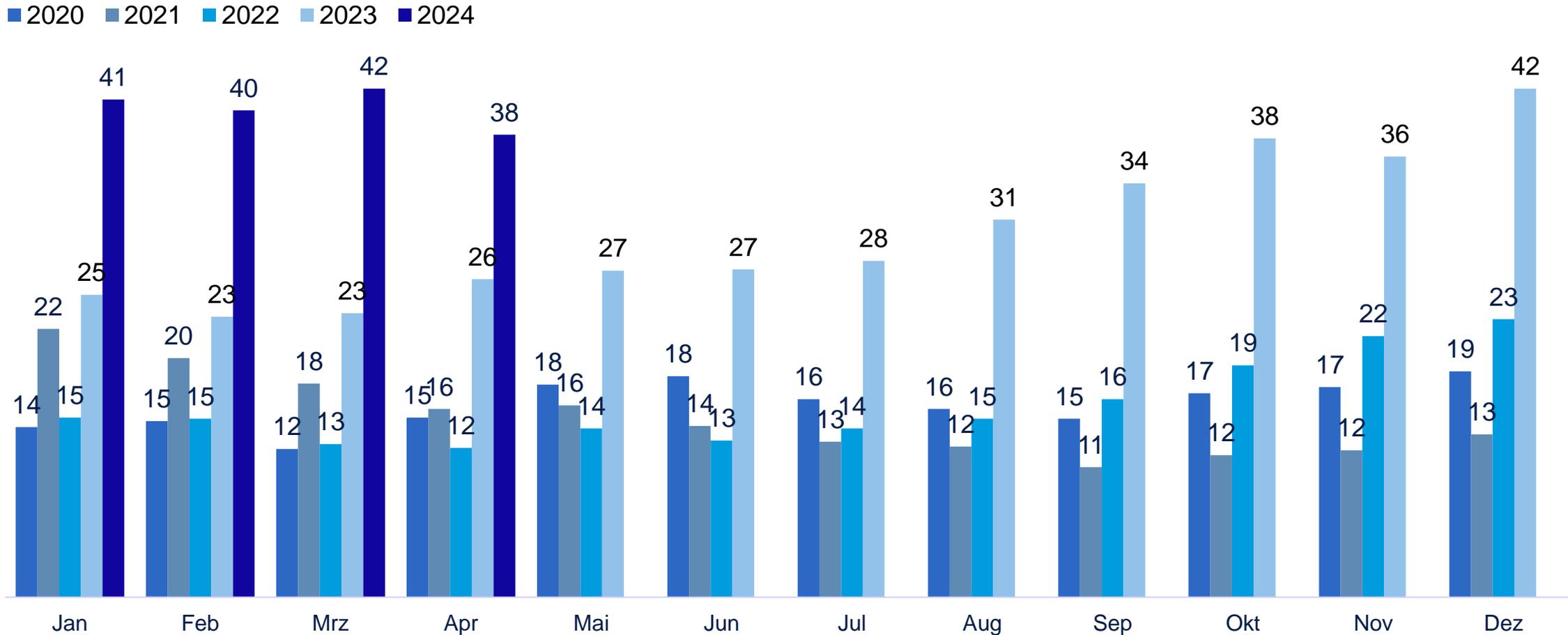
Anteil der Bauunternehmen des Bauhauptgewerbes, die angaben, dass ihre Bautätigkeit **aktuell durch Auftragsstornierungen behindert** wird, in %



Quelle: ifo Institut, ifo Konjunkturtest, Umfrage unter 1.000 Unternehmen des Bauhauptgewerbes

Die Meldungen über Auftragsmangel haben deutlich zugenommen.

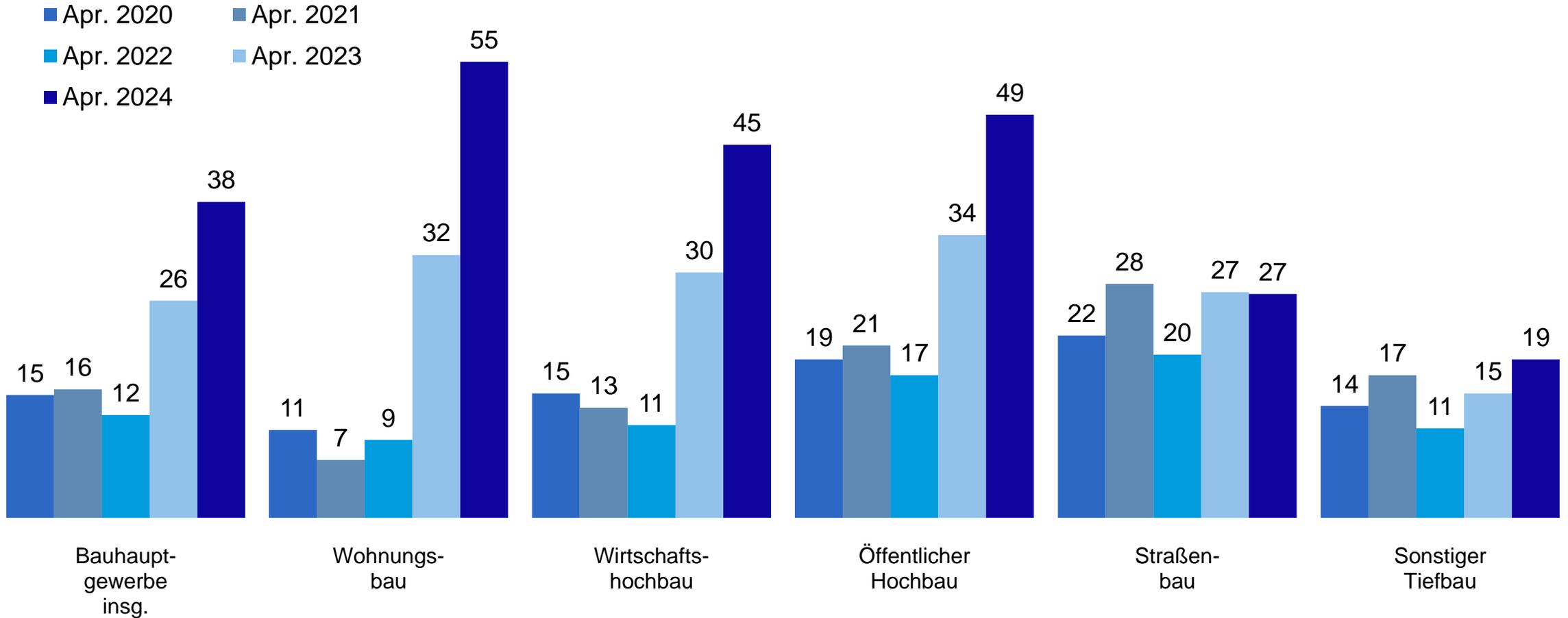
Anteil der Bauunternehmen des Bauhauptgewerbes, die angaben, dass ihre Bautätigkeit durch Auftragsmangel behindert wird, in %



Quelle: ifo Institut, ifo Konjunkturtest, Umfrage unter 1.000 Unternehmen des Bauhauptgewerbes

Die Meldungen über Auftragsmangel sind innerhalb der Bausparten unterschiedlich: Am niedrigsten im Sonst. Tiefbau, am höchsten im Wohnungsbau.

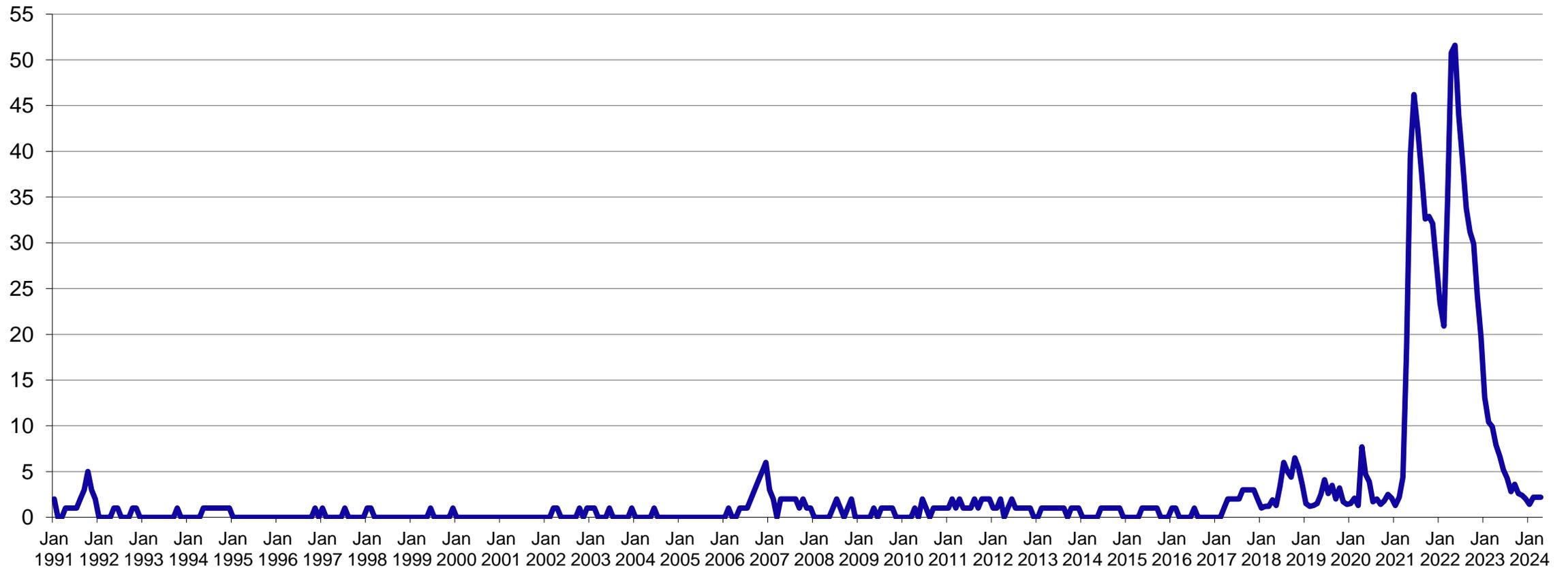
Anteil der Bauunternehmen des Bauhauptgewerbes, die angaben, dass ihre Bautätigkeit durch Auftragsmangel behindert wird, in %



Quelle: ifo Institut, ifo Konjunkturtest, Umfrage unter 1.000 Unternehmen des Bauhauptgewerbes

Aufgrund des Angriffskrieges ist die „Behinderung der Bautätigkeit aufgrund von Materialknappheit“ zwischenzeitig stark gestiegen. Aktuell: Normalisierung.

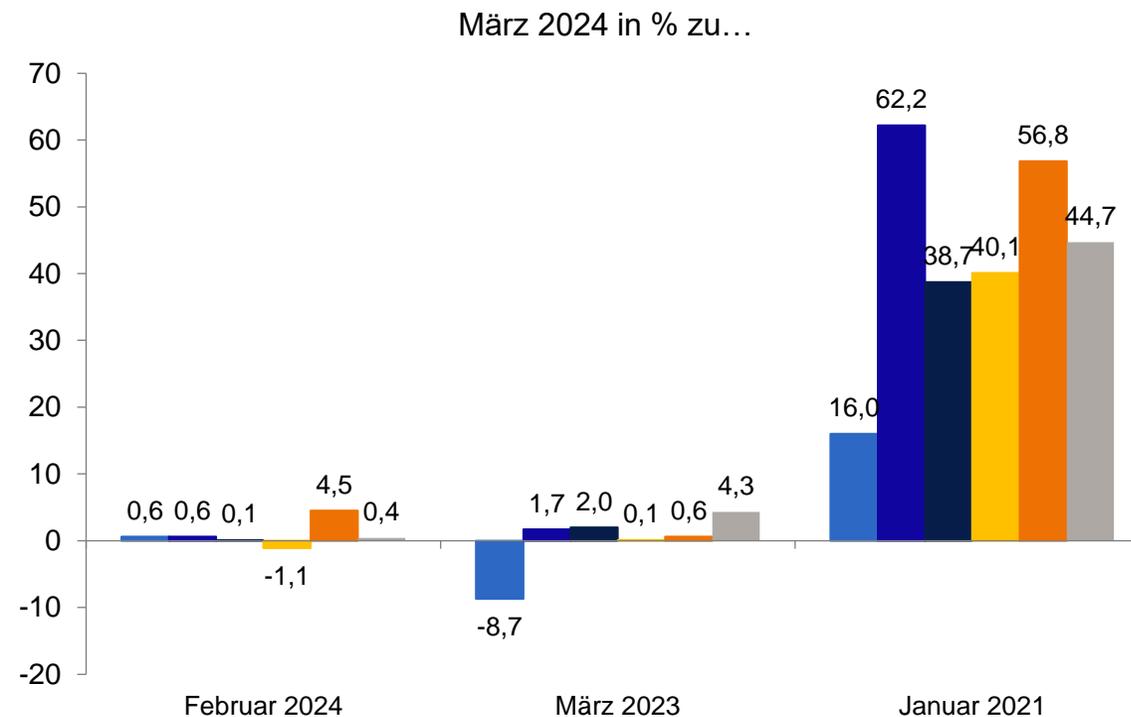
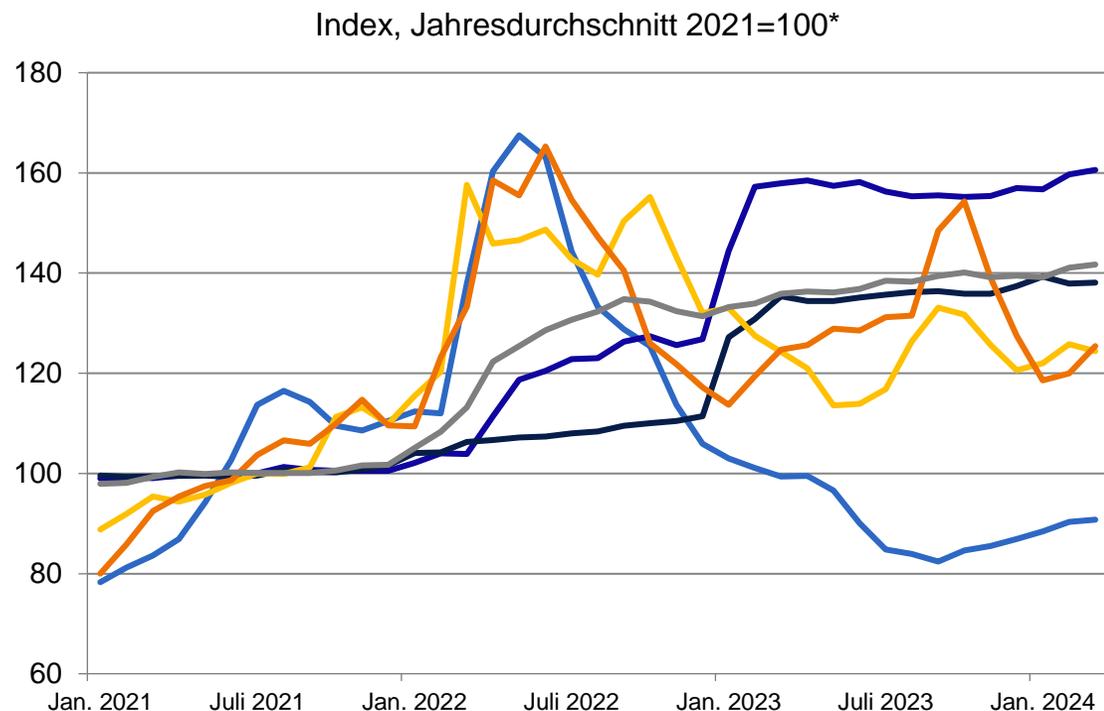
Anteil der Bauunternehmen des Bauhauptgewerbes, die angaben, dass ihre Bautätigkeit durch Materialknappheit behindert wird, Jan. 1991 bis Apr. 2024, in %



Quelle: ifo Institut, ifo Konjunkturtest, Umfrage unter 1000 Unternehmen des Bauhauptgewerbes

2021 deutliche Preissteigerungen (u.a. durch Lieferengpässe) bei Baumaterialien. Seit Mitte 2022 leichte Beruhigung bei einigen Produkten. Aktuell: Wieder Anstieg.

Erzeugerpreisindizes (ohne MwSt.), Index 2021=100



— Betonstahl in Stäben (GP-241062100)

— Zement (GP-2351)

— Transportbeton (GP-2363)

— Diesekraftstoff (GP-192026005)

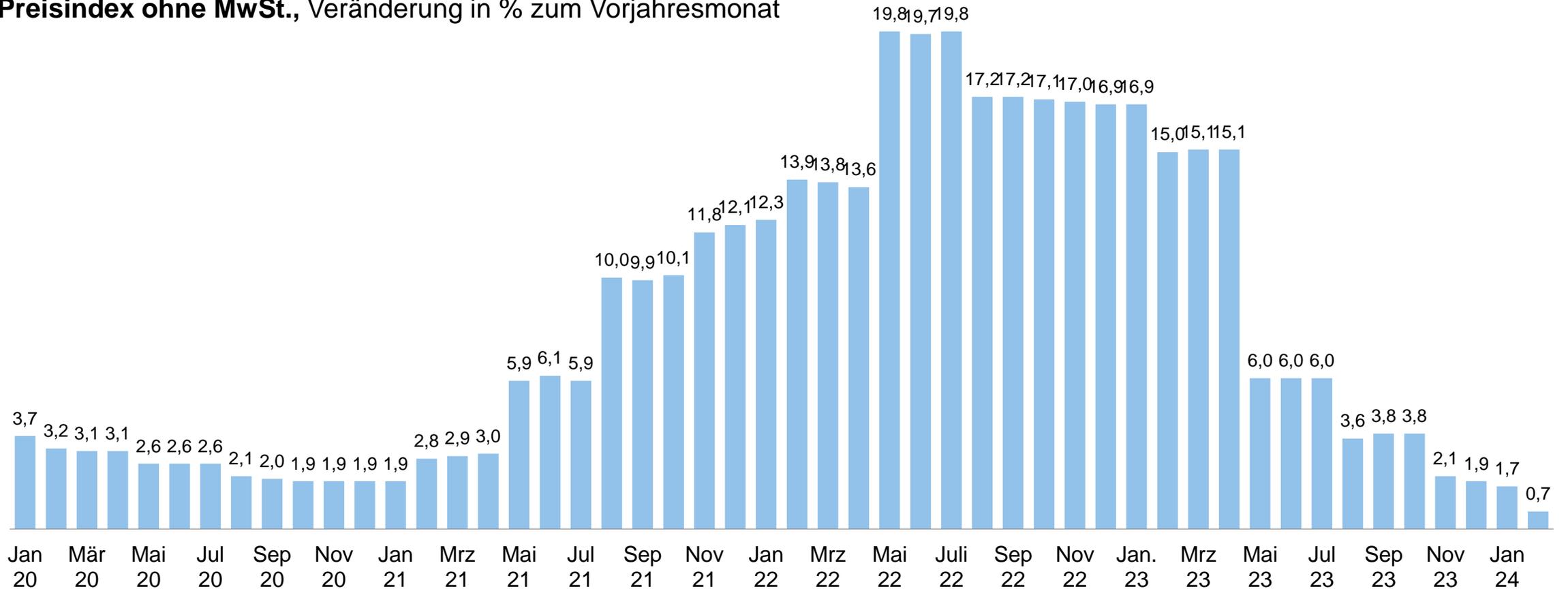
— Bitumen aus Erdöl (GP-192042005)

— Asphaltmischgut (GP-239913200)

Quelle: Statistisches Bundesamt

Die Preise für Leistungen des Bauhauptgewerbes hatten durch steigende Baumaterialpreise, Energiekosten und Zinsen deutlich zugelegt. Aktuell Beruhigung der Baupreise. Gründe: Basiseffekt, Rückgang der Materialkosten, Nachfragerückgang.

Preisindex ohne MwSt., Veränderung in % zum Vorjahresmonat

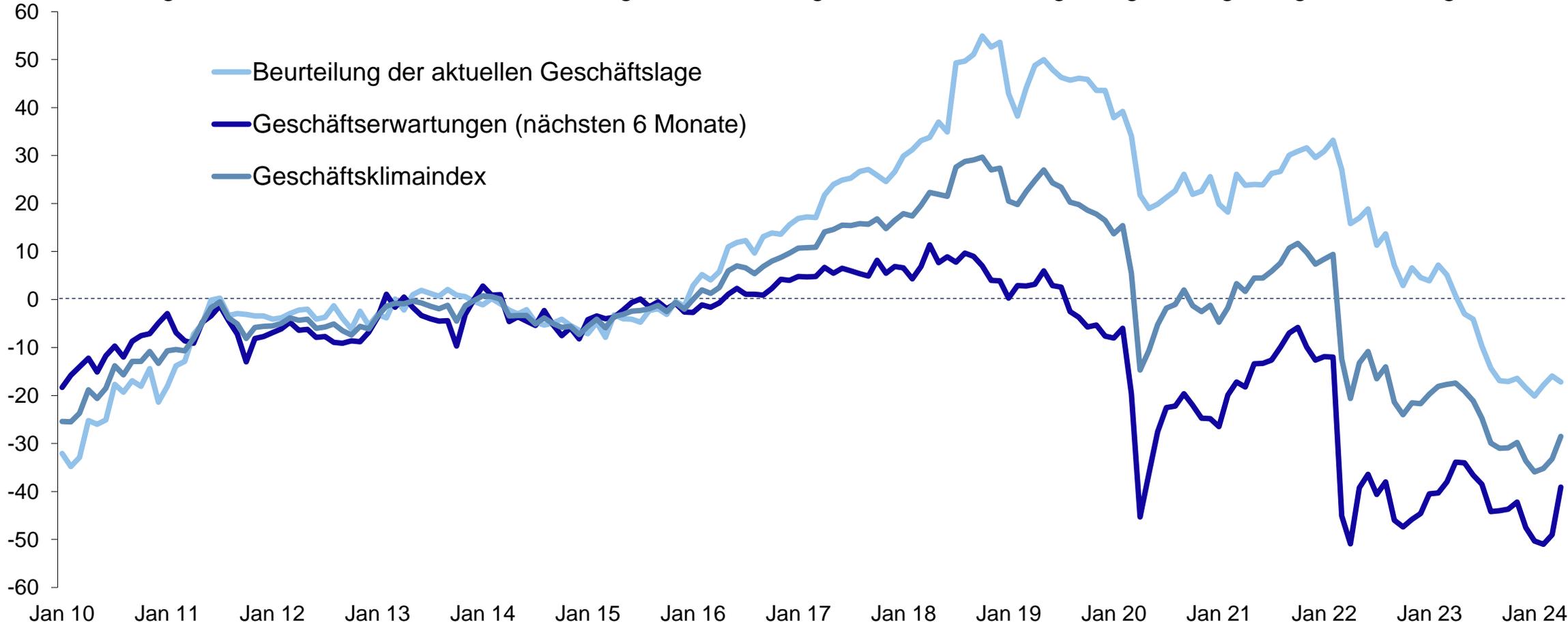


Anmerkung: die Datensprünge alle 3 Monate sind darauf zurückzuführen, dass der Baupreisindex nur vier Mal im Jahr erhoben wird (im Februar, Mai, August, November)

Quelle: Berechnungen des HDB auf Grundlage des Volumenindex des Statistischen Bundesamtes

Die Stimmung am Bau hatte sich deutlich verschlechtert: Der Krieg in der Ukraine und der Nachfrageeinbruch im Wohnungsbau haben den ifo Geschäftsklimaindex abstürzen lassen. Der Pessimismus überwiegt. Aktuell: Leichte Besserung.

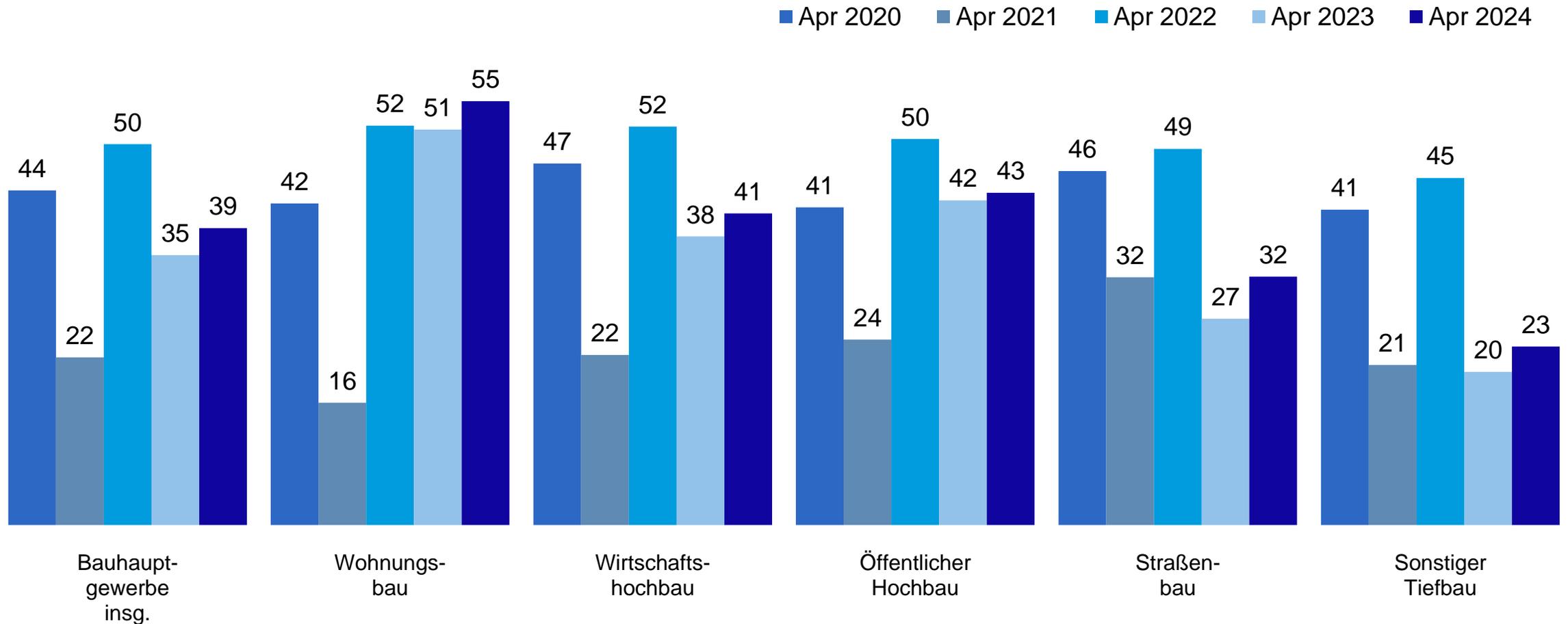
Einschätzung der Bauunternehmen: Saisonbereinigter Saldo aus „gut“/„schlecht“ und „günstiger“/„ungünstiger“-Meldungen



Quelle: ifo Institut, ifo Konjunkturtest, Umfrage unter 1.000 Unternehmen des Bauhauptgewerbes

Die Bauunternehmen schauen immer noch pessimistisch in die nahe Zukunft.

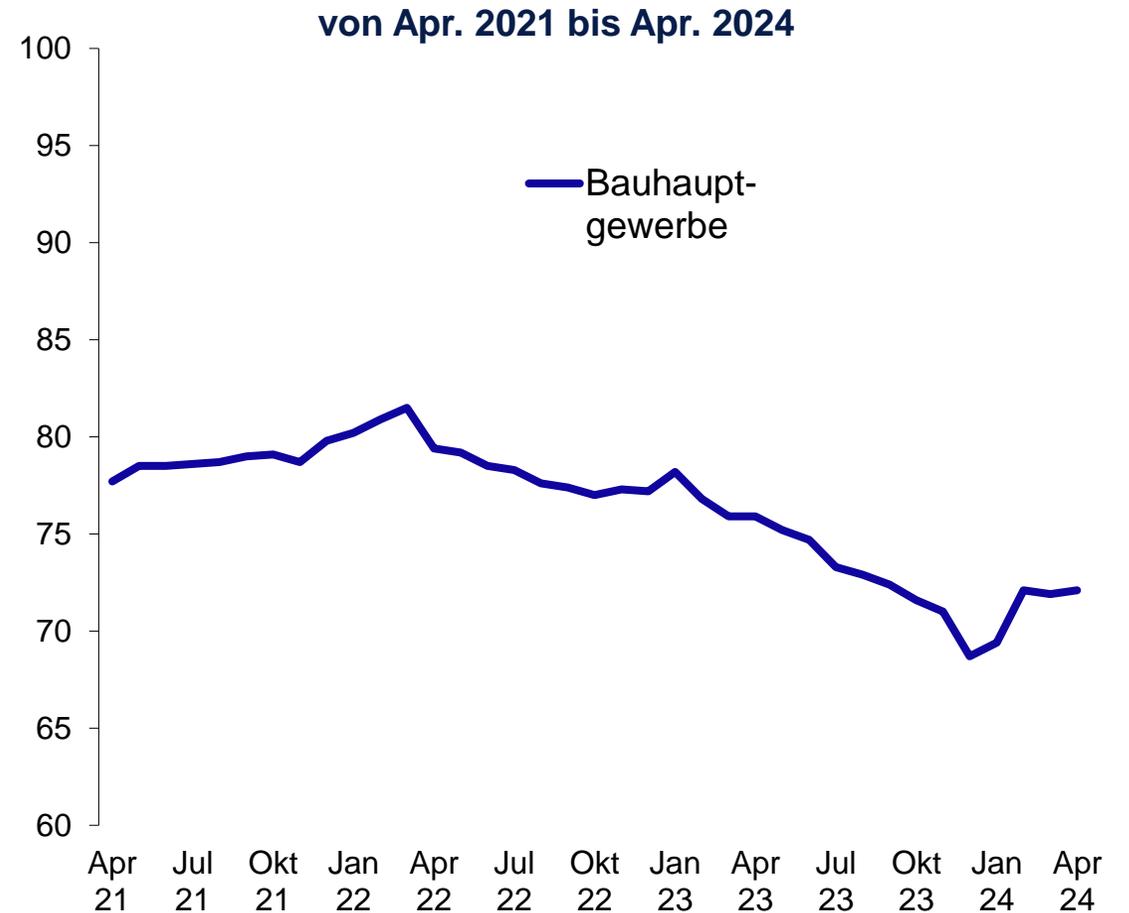
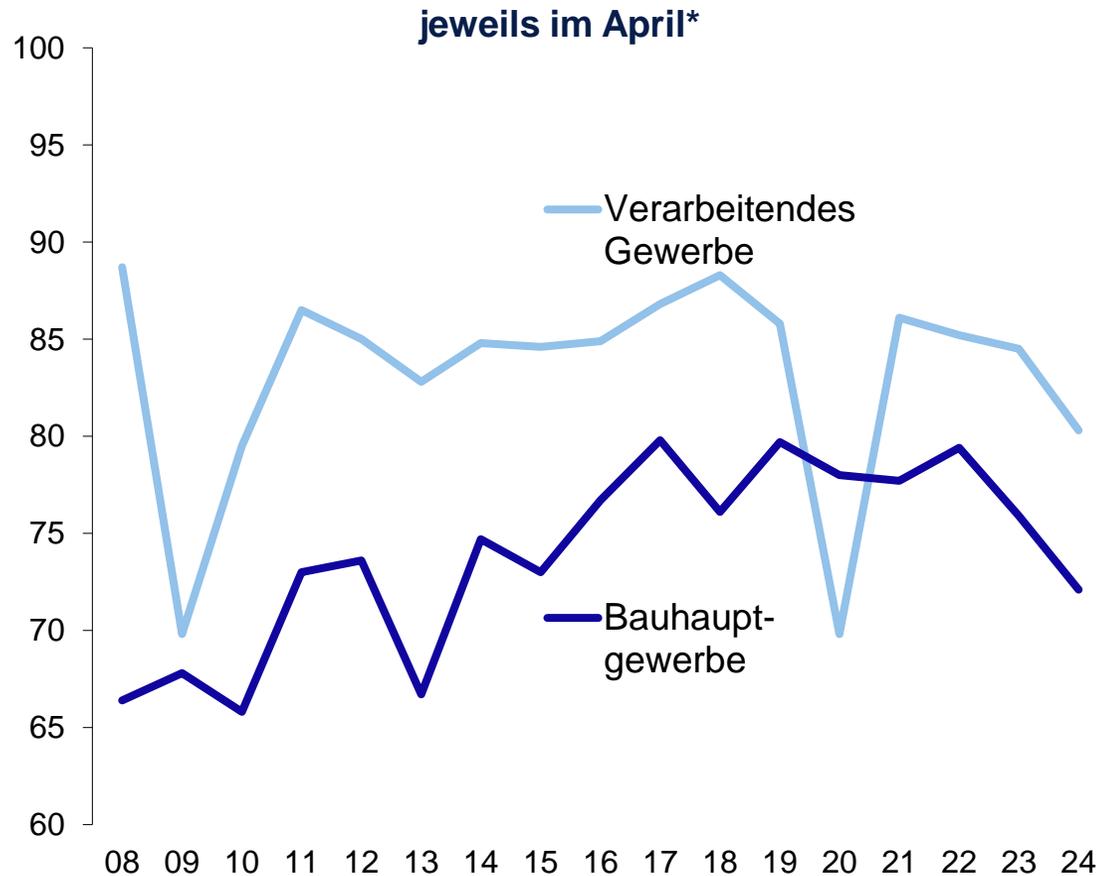
Einschätzung der Bauunternehmen zur **Geschäftserwartung in den kommenden sechs Monaten**: Anteil „eher ungünstiger“-Meldungen, Anteil in %



Quelle: ifo Institut, ifo Konjunkturtest, Umfrage unter 1000 Unternehmen des Bauhauptgewerbes *) durch fehlende Kompensation der Gewerbesteuerausfälle durch Bund und Länder

Die Maschinenauslastung der Bauunternehmen ist seit 2022 im Trend gesunken. Aktuell leichte Besserung.

Kapazitätsauslastung der Maschinen im ..., in % der Vollauslastung, saisonbereinigt

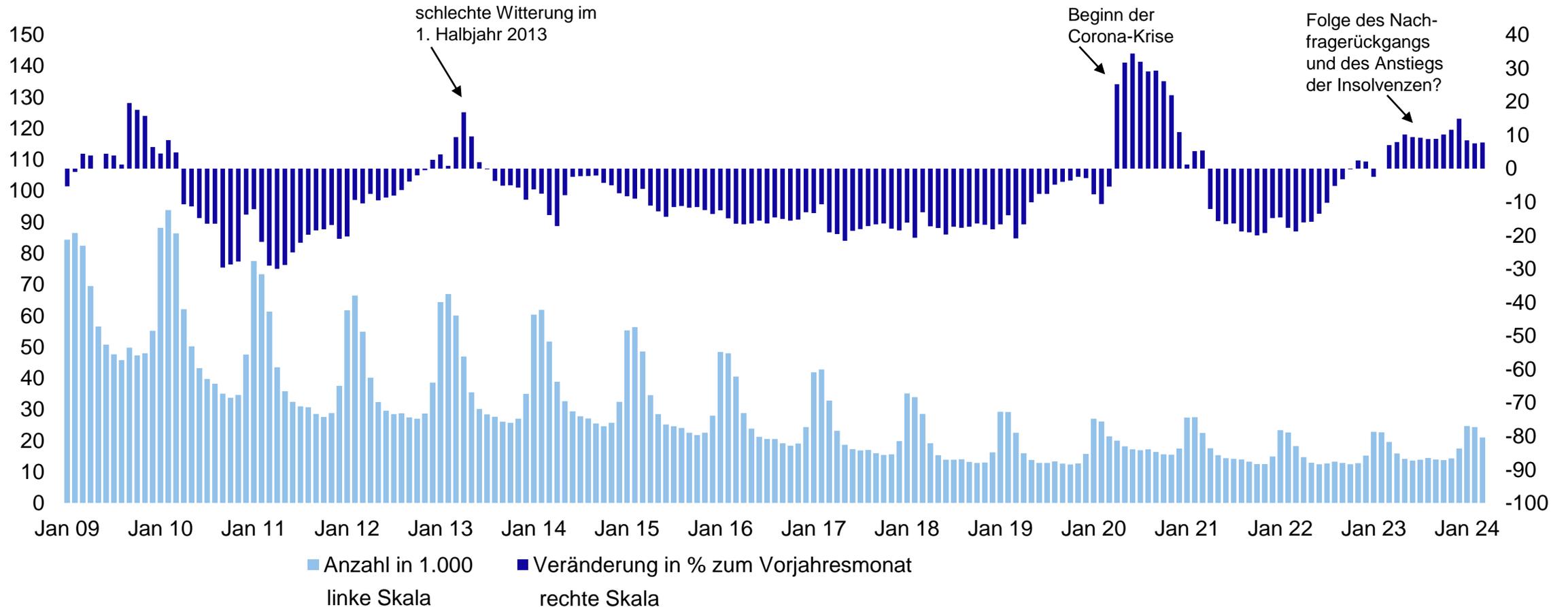


*) Daten des Verarbeitenden Gewerbes liegen nur zu Quartalsbeginn vor

Quelle: ifo Institut, ifo Konjunkturtest, Umfrage unter 1000 Unternehmen des Bauhauptgewerbes

Baufacharbeiter sind aber nach wie vor gefragt, die „stille Reserve“ ist bald aufgebraucht. Aber: Erste Auswirkungen der baukonjunkturellen Abkühlung?

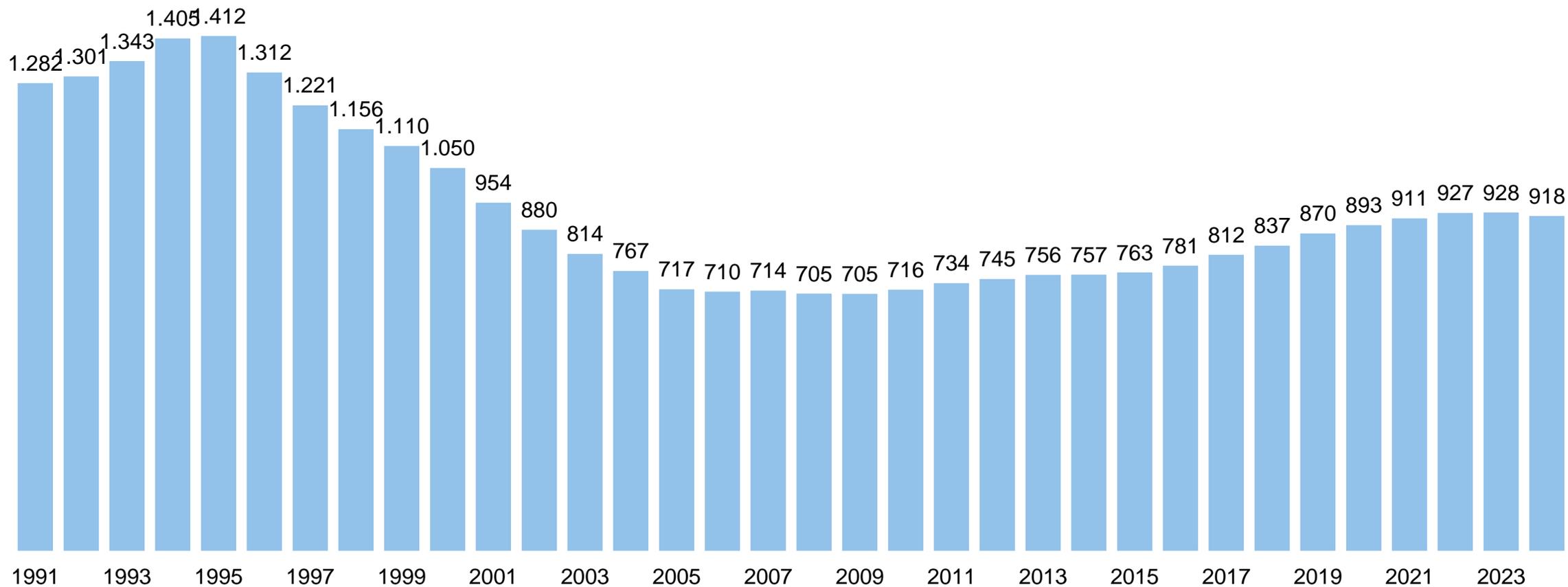
Arbeitslose Baufacharbeiter mit bauhauptgewerblichen Berufen, Jan. 2009 bis Mrz. 2024, Anzahl in 1.000, Veränderung in %



Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Der Hauptverband erwartet für 2024 - das erste Mal seit 2008 - einen Rückgang der Zahl der Beschäftigten im Bauhauptgewerbe, nach einer Stagnation 2023.

Beschäftigte im deutschen Bauhauptgewerbe, Anzahl in 1.000, Jahresdurchschnitt



Quelle: Statistisches Bundesamt *) 2024 Prognose HDB

Der Hauptverband erwartet für das Bauhauptgewerbe 2024 bei der Produktion ein reales Minus von 3,5%. Das DIW** ist etwas optimistischer.

Bauinvestitionen, Umsatz der Betriebe im Bauhauptgewerbe, **real** in % zum Vorjahr

Bauinvestitionen**
(Quelle 2024: Deutsches Institut für
Wirtschaftsforschung Berlin)

	2021	2022	2023	2024*
Wohnungsbau	-2,3	-2,2	-3,4	-5,1
Wirtschaftsbau	-1,3	-1,6	-2,9	+0,9
Öffentlicher Bau	-6,8	-0,1	+1,7	+0,7
Gesamt	-2,6	-1,8	-2,7	-2,7

Baugewerblicher Umsatz***
im Bauhauptgewerbe
alle Betriebe

	2021	2022	2023	2024*
	-6,0	-4,3	-11,5	-12,0
	-4,9	-4,4	-0,9	+2,0
	-7,0	-6,2	-1,6	+1,0
	-5,8	-5,1	-5,2	-3,5

BIP	+3,2	+1,8	-0,3	0,0
------------	-------------	-------------	-------------	------------

*) Prognose Bauinvestitionen/BIP: Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung Berlin vom 7.3.24, Prognose Umsatz: HDB vom 08.01.24

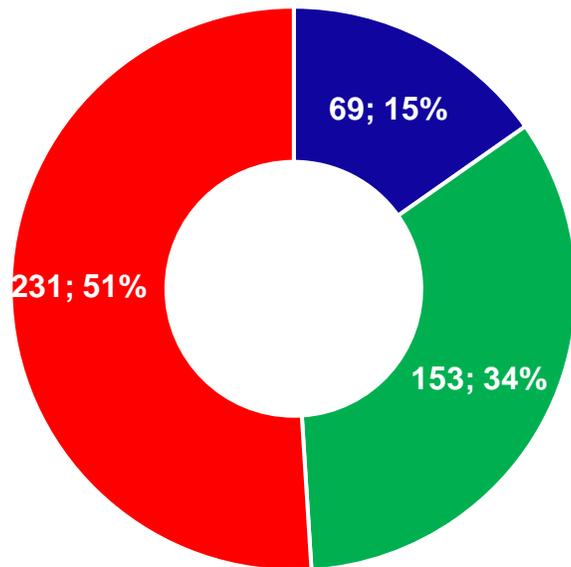
***) inkl. Ausbaugewerbe, Verarbeitendes Gewerbe, Dienstleistungen, Nachbarschaftshilfe, Schwarzarbeit, inkl. MwSt. ***) ohne MwSt.

Quelle: Statistisches Bundesamt, ifo, HDB

Die HDB-Einschätzung wird von den Mitgliedern geteilt: Jeder zweite Umfrageteilnehmer erwartet für 2024 eine schlechtere Umsatzentwicklung als im Vorjahr. 30 % gehen von einem Beschäftigtenrückgang im eigenen Unternehmen aus.

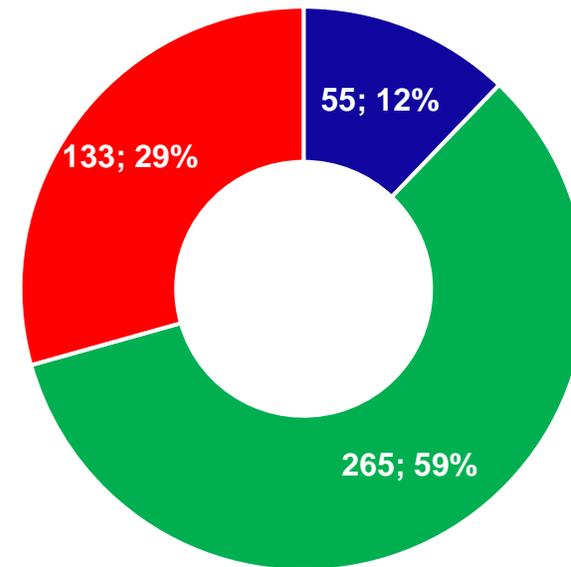
Umsatz- und Beschäftigtenentwicklung, Angaben in absolut und in %

„Was erwarten Sie, wie sich der Umsatz Ihres Unternehmens 2024 im Vergleich zu 2023 entwickeln wird?“



■ steigen ■ gleich bleiben ■ zurückgehen

„Wie wird sich die Beschäftigung in Ihrem Unternehmen 2024 im Vergleich zu 2023 voraussichtlich entwickeln?“



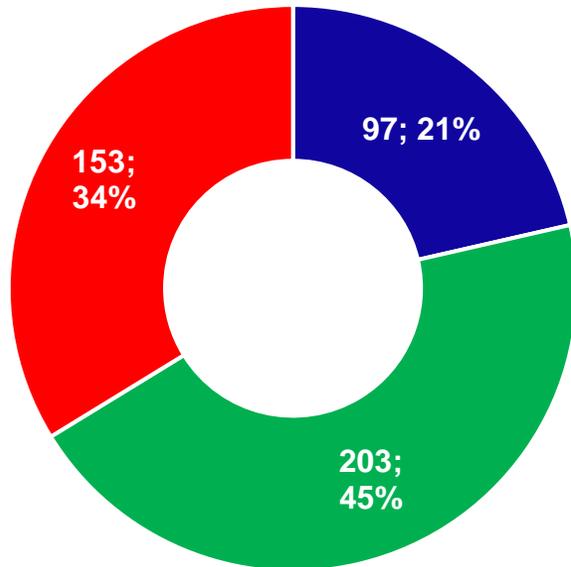
■ steigen ■ gleich bleiben ■ zurückgehen

Quelle: HDB, 1. Konjunkturumfrage vom 5. bis zum 15. Dezember 2023 (453 Teilnehmer)

Zusätzlich zum Umsatzrückgang wird eine Verschlechterung der Ertragslage in 2024 erwartet: Davon gehen 55 % der Befragten aus.

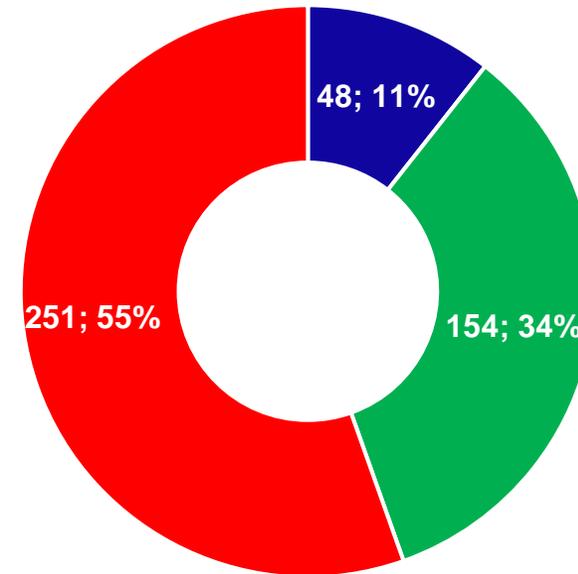
Entwicklung der Ertragslage, Angaben in absolut und in %

„Wie war die Ertragslage Ihres Unternehmen 2023, verglichen mit 2022?“



■ besser ■ gleich ■ schlechter

„Was erwarten Sie, wie sich die Ertragslage Ihres Unternehmens 2024 im Vergleich zu 2023 entwickeln wird?“



■ verbessern ■ gleich bleiben ■ verschlechtern

Quelle: HDB, 1. Konjunkturumfrage vom 5. bis zum 15. Dezember 2023 (453 Teilnehmer)

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!

Kontakt

Hauptverband der Deutschen Bauindustrie e.V.

Kurfürstenstraße 129

10785 Berlin

petra.kraus@bauindustrie.de